

Feministische Facetten zu Künstlicher Intelligenz und Politikwissenschaft

Götschel, Helene; Hühne, Rylee

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Verlag Barbara Budrich

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Götschel, H., & Hühne, R. (2024). Feministische Facetten zu Künstlicher Intelligenz und Politikwissenschaft. *Femina Politica - Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft*, 33(1), 136-140. <https://doi.org/10.3224/feminapolitica.v33i1.15>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

Sejm, 2019: Dane o posłach wg stanu na dzień wyborów. Internet: https://www.sejm.gov.pl/sejm9.nsf/page.xsp/poslowie_wybory [7.1.2024].

Sejm, 2023: Dane o posłach wg stanu na dzień wyborów. Internet: https://www.sejm.gov.pl/Sejm10.nsf/page.xsp/poslowie_wybory [7.1.2024].

Tilles, Daniel, 2023, December 13: Who's Who in Poland's New Government. Internet: <https://notesfrompoland.com/2023/12/13/whos-who-in-polands-new-government/> [7.1.2024].

Feministische Facetten zu Künstlicher Intelligenz und Politikwissenschaft

HELENE GÖTSCHEL. RYLEE HÜHNE¹

Künstliche Intelligenz (KI) ist ein Anwendungsbereich der Informatik, in dem mit algorithmischen Methoden versucht wird, automatisiert neues ‚Wissen‘ aus vorhandenem, bekanntem ‚Wissen‘ abzuleiten. Zwei wichtige Ausprägungen von KI sind Algorithmische Entscheidungssysteme und generative KI-Systeme. Algorithmische Entscheidungssysteme werden beispielsweise von Banken zur Risikobewertung von Kreditnehmenden genutzt oder im Gesundheitswesen für die Klassifikation von Tumorzellen. Auch für generative KI-Systeme gibt es zahlreiche Anwendungsfelder. Sie können als Chatbots (z.B. ChatGPT) dynamisch Antworten erzeugen, sodass der Eindruck eines Gesprächsverlaufs entsteht. Als Analysetool können sie Texte nach gegebenen Kriterien auswerten und zusammenfassen. Als Schreibwerkzeug eingesetzt können mit generativer KI vorhandene Texte umformuliert oder eigenständig neue Textbeiträge für Social Media oder Nachrichtenmagazine produziert werden. Bei Eingabe des gewünschten Inhalts in einem Textprompt erzeugt generative KI sogar fotorealistische Bilder und Videos. Generative KI kann ohne technische Vorkenntnisse einfach auf Smartphones genutzt werden und zieht derzeit global in nahezu alle Arbeits- und Lebensbereiche ein. Im Folgenden soll aus einer feministischen Perspektive skizziert werden, was dies für politikwissenschaftliche Forschung bedeutet.

KI-generierte Manipulationen von Nachrichten und Wahlen

Geschlechtsspezifische Benachteiligungen in der Politik zeigen sich bereits ohne KI, etwa in sexistischen Fake News und Wahlkampagnen (Stabile et al. 2019). KI kann diesen Einfluss weiter verschärfen, denn mit künstlich erzeugten, aber als realistisch wahrgenommenen Bildern und Videos lassen sich Emotionen besonders gut steuern. So verbreitete der AfD-Bundestagsabgeordnete Norbert Kleinwächter als stellvertretender Vorsitzender seiner Fraktion Anfang 2023 über Instagram bedrohlich wir-

kende, von einer KI erzeugte Bilder von angeblich Geflüchteten (Hiltscher 2024). Deepfakes als KI-generierte, wirklichkeitsnahe Videos unterstellen prominenten politischen Akteur*innen Aussagen oder Handlungen und säen damit Zweifel und Verunsicherung im politischen Diskurs, etwa wenn Olaf Scholz Ende 2023 in einem Video vorgeblich ein Verbot der AfD ankündigt (ebd.). Frauen* in der Politik sind darüber hinaus auch durch sexualisierte Inhalte, z.B. durch *Deepfake*-Pornos, betroffen (Holl-Allen 2024). Selbst das wirtschaftsnahe World Economic Forum (2024, 8) bewertet KI-gestützte Fehl- und Desinformation aktuell als herausragende technologische Gefahr für Volkswirtschaften und Zivilgesellschaften.

KI als kapitalistische/koloniale/patriarchale Herrschaftstechnik

Daten und Algorithmen sind die Basis von KI. Feministische Forschung konnte nachweisen, dass ChatGPT aufgrund fehlender Daten die Leistungen Schwarzer Frauen* abstreitet (Nkonde 2023) und dass Schwarze Frauen* durch KI-basierte Gesichtserkennungssysteme besonders stark von Ausgrenzung betroffen sind (Scheleznitz 2021). Selbst Lifestyle-Magazine thematisieren inzwischen, wenn generative KI trotz der expliziten Aufforderung, Bilder von Chefinnen zu erzeugen, nur männliche Chefs visualisiert (Domiter 2024). KI ist darüber hinaus bereits auf der Ebene der Ausgangsdaten gewaltvoll. So enthält ein weit verbreiteter Trainingsdatensatz neben rassistischen Stereotypen und Hassbotschaften sogar Darstellungen sexualisierter Gewalt an Kindern (Thiel 2023).

Peter Imbusch und Joris Steg (2022, 4) warnen, dass „aus dem Besitz, der Verfügung und der Verwertung von Daten (...) neuartige Machtpotenziale und Herrschaftstechniken“ erwachsen, wodurch „die bisherigen Strukturen von Macht und Herrschaft in einer Gesellschaft gravierend und nachhaltig verändert“ werden. Diese Prozesse „besitzen in letzter Konsequenz ein totalitäres Potenzial“ (ebd.). Vorschläge zu einer KI-Ethik oder gesetzlichen Regulierung entstammen dabei zumeist einer eurozentristischen Perspektive, folgen einer „Marktlogik“ (Bath/Kubes/Steinke 2023, 130) bzw. formulieren „die Interessen von Technologieunternehmen und einflussreichen Nationalstaaten“ (Ricaurte/Zasso 2023, 40). „(H)egemoniale KI ist dem Grunde nach ein kapitalistisch/koloniales/patriarchales Projekt“ (ebd., 42).

Aus international dekolonial-feministischer Perspektive liegen inzwischen nicht nur umfassende Analysen von KI vor, sondern auch Vorschläge für Forschungsstrategien und Aktivismus, die viel stärker rezipiert und diskutiert werden sollten. Eine erste Anregung geben die Beiträge des interdisziplinären Sammelbands „Feminist AI“ (Browne et al. 2023) oder das im Indigenen Positionspapier zur KI dargelegte Verständnis, dass Wissen weniger in nebeneinanderstehenden Einzeldaten, sondern vielmehr in wechselseitigen, in soziale und kulturelle Werte der Gemeinschaft eingebetteten Bezügen, liegt (Lewis 2020, 20ff.).

Paola Ricaurte und Mariel Zasso (2023, 46ff.) schlagen für eine dekolonial-feministische Analyse von KI eine Sicht auf deren gesamten Lebenszyklus vor – von

der Datenextraktion, über das Design, bis hin zum Einsatz –, die auf vorhandene kolonialitäts-kritische Analysen zur Verflechtung von Wissen, Macht und Sein (ebd., 41f., 45f.) aufbaut und dabei die Auswirkungen von KI auf Makro- wie auf Mikroebene offenlegt (ebd., 49ff.). Diese Analysen sollen auch die Vielfalt von Wissen und Perspektiven unterschiedlicher dekolonial/indigener/feministischer Ansätze berücksichtigen (ebd., 44), gerade vor dem Hintergrund von Nekropolitik, drohenden Epistemiziden und fortschreitender Umweltzerstörung angesichts von KI (ebd., 46f., 52).

Integrierte Sicherheit vereinnahmt Wissenschaft und KI

Mit dem Schlagwort der ‚Integrierten Sicherheit‘ stellt die aktuelle Sicherheitsstrategie der Bundesregierung (2023, 14, 30) praktisch alle Lebensbereiche unter eine umfassende Sicherheitslogik und rückt damit die wissenschaftliche Forschung zu KI noch weiter in den Dienst der Wehrhaftigkeit (ebd., 15, 57ff.). Diese Grundhaltung einer durchgängigen Versicherheitlichung steht trotz anderer Verlautbarung (ebd., 14) im Kontrast zu den nur kurz zuvor erstellten Leitlinien einer Feministischen Außenpolitik des Auswärtigen Amtes (2023). Feministische Perspektiven auf Sicherheit und Militär basieren vielmehr auf einer Friedenslogik (PZKB 2018) und orientieren sich an den Bedürfnissen marginalisierter, bedrängter und verfolgter Gruppen (Günther/Hinterhuber/Schmid 2020). Die Notwendigkeit einer feministisch-politikwissenschaftlichen Kritik dieser Sicherheitslogik ist offenkundig. Sie sollte auch militarisierte KI mit einbeziehen.²

KI verändert politikwissenschaftliche Forschung

Schließlich verändert KI auch das wissenschaftliche Arbeiten in der Politikwissenschaft selbst. So erfordert die Analyse umfangreicher Debatten in Sozialen Medien zuverlässige Unterstützung durch Software (Hitch 2023). In Qualitative Data Analysis (QDA) integrierte KI-Tools wie die Sentimentanalyse zur algorithmischen Erkennung von Meinungen und Emotionen versprechen bereits jetzt, valide inhaltliche Auswertungen von Quellen vornehmen zu können. Damit gehen Bewertungen durch KI wesentlich in den Forschungsprozess ein und können aufgrund des Datenumfangs von den Forschenden selbst höchstens stichprobenhaft überprüft werden. Wenn also eines dieser KI-Tools etwa in Bezug auf ‚Race‘, Klasse oder Geschlecht einen Bias aufweist – und das wäre keineswegs überraschend –, werden damit die Forschungsergebnisse selbst verfälscht. Weitergehende Vorschläge wollen generativer KI sogar die Entwicklung forschungsleitender Analysekatégorien überlassen (Izani/Voyer 2024, 22f.). Daher ist auch in der feministischen Politikwissenschaft eine kritische Analyse der eingesetzten KI-Tools und ihrer Einbindung in den Forschungsprozess unerlässlich.

Literatur

Auswärtiges Amt, 2023: Feministische Außenpolitik gestalten. Leitlinien des Auswärtigen Amtes. Internet: <https://www.auswaertiges-amt.de/blob/2585008/d444590d5a7741ac-c6e37a142959170e/ll-ffp-data.pdf> (31.1.2024).

Bath, Corinna/Kubes, Tanja/Steinke, Jannis, 2023: Feministische Interventionen zu einer vertrauenswürdigen KI. In: *Femina Politica*. Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft. 32 (1), 128-131.

Browne, Jude/Cave, Stephen/Drage, Eleanor/McInerney, Kerry (Hg.), 2023: *Feminist AI – Critical Perspectives on Algorithms, Data, and Intelligent Machines*. Oxford.

Bundesregierung, 2023: Integrierte Sicherheit für Deutschland – Nationale Sicherheitsstrategie. Internet: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/publikationen/nationale-sicherheitsstrategie-2197780> (31.1.2024).

Domiter, Katharina, 2024: Diversität und KI: So sexistisch ist die Künstliche Intelligenz. Internet: <https://www.woman.at/gesellschaft/ki-sexistisch> (31.1.2024).

Günther, Jana/Hinterhuber, Eva Maria/Schmid, Antonia (Hg.), 2020: Sicherheit, Militär und Geschlecht, Schwerpunktheft der *Femina Politica*. Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft. 29 (1), Leverkusen.

Hiltscher, Johannes, 2024: KI als Propagandamaschine. Internet: <https://www.golem.de/2401/181038> (31.1.2024).

Hitch, Danielle, 2023: Artificial Intelligence Augmented Qualitative Analysis: The Way of the Future? In: *Qualitative Health Research*. 0 (0). Internet: <https://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/10497323231217392> (31.1.2024).

Holl-Allen, Genevieve, 2024: Female MPs Could Face Threat of Deepfake Porn at General Election. In: *The Telegraph* (23.1.2024). Internet: <https://archive.is/aSI0H> (31.1.2024).

Imbusch, Peter/Steg, Joris, 2022: Was macht Künstliche Intelligenz mit Macht- und Herrschaftsverhältnissen? Bericht aus dem Forschungsprojekt „Künstliche Intelligenz, Mensch und Gesellschaft“. Internet: https://www.kimege.de/wp-content/uploads/2022/08/Webartikel_ImbuschSteg_final.pdf (31.1.2024).

Izani, Elida/Voyer, Andrea, 2024: The Augmented Qualitative Researcher: Using Generative AI in Qualitative Text Analysis. Preprint. Internet: <https://osf.io/gkc8w> (31.1.2024).

Lewis, Jason Edward (Hg.), 2020: *Indigenous Protocol and Artificial Intelligence Position Paper*. Honolulu. Internet: <https://spectrum.library.concordia.ca/id/eprint/986506/> (31.1.2024).

Nkonde, Mutale, 2023: ChatGPT: New Technology, Same Old Misogynoir. Internet: <https://msmagazine.com/2023/02/22/chatgpt-technology-black-women-history-fact-check/> (31.1.2024).

Plattform Zivile Konfliktbearbeitung (PZKB), 2018: Beiträge zur Friedenslogik. Internet: https://pzkb.de/wp-content/uploads/2018/11/reader_friedenslogik_web-1.pdf (31.1.2024).

Ricaurte, Paola/Zasso, Mariel, 2023: AI, Ethics and Coloniality: A Feminist Critique. In: *Cebral-Loureda, Manuel* (Hg.): *What AI can Do*. Milton Park. 53-72.

Schelenz, Laura, 2021: Schwarzfeministische Perspektiven auf Künstliche Intelligenz: Erkenntnisse und neue Fragen zu KI-gestützter Gesichtserkennung und Überwachung. In: *Femina Politica*. Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft. 30 (2), 79-93.


Stabile, Bonnie/Grant, Aubrey/Purohit, Hemant/Harris, Kelsey, 2019: Sex, Lies, and Stereotypes: Gendered Implications of Fake News for Women in Politics. In: *Public Integrity*. 21 (5), 491-502.

Thiel, David, 2023: Identifying and Eliminating CSAM in Generative ML Training Data and Models, Stanford Digital Repository. Internet: <https://purl.stanford.edu/kh752sm9123> (31.1.2024).

World Economic Forum, 2024: *Global Risks Report 2024*. Internet: https://www3.weforum.org/docs/WEF_The_Global_Risks_Report_2024.pdf (31.1.2024).

Anmerkungen

- 1 Diese Veröffentlichung wurde mit Mitteln des Publikationsfonds der Fachhochschule Südwestfalen für Open Access gefördert.
- 2 RyLee Hühne dankt den Teilnehmenden am Arbeitstreffen 30.11.2023 der AG „bertha – Werkstatt für intersektionale Friedensarbeit“ (friedensbertha.de) für den anregenden Austausch zur nationalen Sicherheitsstrategie.

Open Access  Dieser Beitrag ist bei der Verlag Barbara Budrich GmbH erschienen und steht unter der Creative Commons Lizenz Attribution 4.0 International (CC BY 4.0). <https://doi.org/10.3224/feminapolitica.v33i1.15>